

Montag, 11. September 2006

Feuerstein gibt den Takt an



1000 Wittener singen und Herbert Feuerstein hat seinen Spaß: Der Komiker dirigiert im Schatten des Rathhausturms. Foto: Thomas

Beethovens Jubelarie haben die Wittener drauf. Nie zuvor haben sich so viele auf dem Rathausplatz zum Singen verabredet.

Herbert Feuerstein hatte auf dem schwebenden Dirigentenpult seinen Spaß und einte den Massenchor Jubel, gute Stimmung und beste Laune: "Ab in die Mitte" heißt die Landesinitiative. Die Wittener folgen ihr. Mehr als 1000 Menschen kommen am Samstagnachmittag auf dem Rathausplatz zusammen. Die Ansicht, dass Musik verbinden würde, bewahrheitet sich. Das "Wir-Gefühl ist gestärkt", sagen mehrere Besucher einhellig. Und Herbert Feuerstein als Dirigent? Der denkt schon ans Wiederkommen.

Dort oben steht er nun, in der Kanzel eines Hubsteigers: Herbert Feuerstein. Kann er nur schlaue Worte schwingen und mit Ironie die Lachmuskeln dehnen? Ach was. Gerade eben hat er in Detmold ein Profi-Orchester geleitet. Nicht ohne Stolz erwähnt er das im Gespräch. Auch die Wittener folgen seinem Takt. Vor ihm im Halbkreis sitzen zig Menschen, Jung und Alt mit Klarinette, Cello und Geige, mit Flöte, Trompete oder Saxofon. Drumherum stehen die Sänger. Von 50 Gruppen ist die Rede. Aber wer kann da den Überblick behalten? Die Menschen stehen dicht an dicht. Der Rathausplatz ist voll.

Alles singt



Fotos: Hans-Dieter Thomas

Herbert Feuerstein schwang im Hubsteiger den Taktstock, Bürgermeisterin Leidemann spielte Saxofon.

Doch ob Mozart-Kanon oder Witten-Hymne: Die Musik vereinte die Massen

"Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt", singen die Massen. Herbert Feuerstein ist schon da - im Hubsteiger. Ausgerechnet das Steigerlied winkt er zu früh ab. "Der hat die siebte Strophe vergessen", weiß Alt-Bürgermeister Klaus Lohmann. Aber ein Männerchor mitten in der Menge fügt sie eisern hinten an.

Es folgt der Mozart-Kanon "Bona Nox!" Der geht in die Hose. Aber Organisator und Musikschulleiter Michael Eckelt klatscht. "Er ist der einzige", sieht Herbert Feuerstein aus der "Kanzel". Liegt's am Text? Immerhin lautet der: ". . . gute Nacht, schieß ins Bett, dass es kracht . . ." Feuerstein singt selbst mit. "Ich werde wohl bald an Mozarts Grab einen Kranz niederlegen", sagt er. Als Entschuldigung. Denn sonst singt kaum einer.

Nur Claudia Pahler-Ricken. Aus dem Kuchenstand des Lions-Clubs Rebecca Hanf heraus schmettert sie. "Ich war bestimmt eine große Stütze", glaubt sie hinterher, "aber für die Massen war Bona Nox nicht ganz das Richtige."

Es folgt die Siegerehrung. Die Zweiten beim Lied-Wettbewerb, Gerhard Giel (48) und Peter Sturm (56) im Blues-Brothers-Outfit, bekennen: "Es ist ein sehr seriöser Anlass." Ihr Lied ist eine wahre Hymne: herkömmlich, eingängig. Die meisten Leute hören's gern. Und die Musiker? "Hier stimmt alles, sogar das Wetter", jubeln beide und nennen Witten "top musikalisch".

Dann erklingt "Witten", der flotte Siegertitel. "Ging's? ging's?" fragt Sänger Moddin Meyer (28) aufgedreht, als er von der Bühne steigt. Carsten Krein (27) nickt. Ein guter Auftritt der Sieger, obwohl die flotten Rhythmen nur vom Band kamen. Der Grund: Keyboarder Nils Jeners (26) fehlte.

Die Aussage kommt trotzdem rüber: "Wenn Berlin die große Bühne, der Aschenbecher im Foyer bist Du", heißt eine Zeile. "Witten ist schöner als Berlin", antwortet Bürgermeisterin Sonja Leidemann. Carsten Krein ist über die Menge der Sänger verblüfft. Für ihn: eine tolle Sache. Und Herbert Feuerstein? "Der hat unseren Auftritt verfolgt", sagt Krein stolz.

Dann wird "Ein guter Tag zu Ende geht" angestimmt. Die Bürgermeisterin spielt Sopransaxofon, Feuerstein dirigiert, alles singt. "Der macht das gut", urteilt Gerhard Engel, Chef vom Shanty-Chor Witten. "Sonst singen wir von Waterkant und Fernweh", diesmal schmettern 20 Shantys alles, was kommt. Engel staunt: "Es ist schon schwer, 40 Leute unter einen Hut zu kriegen, aber so viele. . ."

Mit den Streicherklassen des Ruhr-Gymnasiums ist Cello-Spielerin Svenja Schwaab (12) vor Ort. Ist sie nervös? "Hier sind so viele, da hört man mich sowieso nicht."

Soeben hat Feuerstein den Taktstock gesenkt. Aber nur er. In der City geht's weiter. Dirk Zdebel dirigiert die Klasse 6e der Holzkampfschule am Berliner Platz, eine Bläsergruppe spielt weiter unten und der Männerchor Liederkranz Krone jubiliert an der Ecke Breddestraße. Ein Zitat aus ihrem "Halleluja": "Die Menschen singen überall . . ."

10.09.2006 Von Jens Nieweg